



Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen
Musikkultur aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" Ausgabe: 1/1994

Zum Neuen Jahr

Der Bezirk Oberbayern hat im Rahmen seiner regionalen Kulturaufgaben im Jahr 1985 sein "Volksmusikarchiv" als Informations- und Arbeitsstelle für alle Erscheinungsformen der regionalen Musiktradition begründet. Aufgabe unseres Archives ist die Dokumentation der musikalischen Volkskultur der Vergangenheit und Gegenwart in ganz Oberbayern, von Eichstätt bis Berchtesgaden, von Burghausen bis Steingaden. Das Arbeitsfeld unseres Archives geht über die Volksmusikpflege hinaus. Einflüsse der Kirchenmusik, der Tanz- und Unterhaltungsmusik, der Blasmusik, der Chöre, Hausmusik und der Musikerziehung in Kindergärten und Schulen, also alle Formen populären Singens, Musizierens und Tanzens müssen Beachtung finden.

Neben der Sammlung, Dokumentation und Archivierung gehört auch die Aufbereitung und Bereitstellung von Materialien für den heutigen Gebrauch und die Information über Arbeitsergebnisse zu den Aufgaben des Archivs. Dies geschieht zu einem Gutteil durch das vorliegende Mitteilungsblatt "Informationen aus dem Volksmusikarchiv", das die interessierten Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns über die Arbeiten des Volksmusikarchives, die mit Steuergeldern finanziert werden, informiert. Es freut mich sehr, daß mit Beginn des 4. Jahrgangs unser Mitteilungsblatt auch als Beilage zur "Sänger- und Musikantenzeitung", für die der Bayerische Landwirtschaftsverlag als Herausgeber tätig ist, verschickt wird.

Die Arbeit unseres Volksmusikarchives ist natürlich undenkbar ohne die Unterstützung und Mitarbeit durch die Bevölkerung. Ich freue mich besonders, daß die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns, die Sänger, Musikanten und Volksmusikliebhaber in großer Zahl die Angebote unseres Volksmusikarchives in Anspruch nehmen und auch zur Mitarbeit an diesen wichtigen Aufgaben der regionalen Kultur Oberbayerns bereit sind.

Für das Neue Jahr 1994 und die Zukunft wünsche ich Ihnen allen viel Freude in ihrer Beschäftigung mit der Musik und danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihren Einsatz.

Hermann Schuster
Bezirkstagspräsident von Oberbayern



Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 1/94

- S. 4 Bestände des Volksmusikarchivs
Die Fachbibliothek
- S. 6 Unterwegs in Oberbayern
Die Sternsinger in Töging am Inn
- S. 8 Gruppen in der Volksmusikpflege gestern und heute
Der "Wildenwarter Dreigesang"
- S. 10 Aus der Feldforschung
Josef Hofmann, der "Lippn Sepp" in Rottau/Chiemgau
- S. 12 Aus der Geschichte der Volksmusik, Sammlung und Pflege
Musik im Kloster Weyarn
- S. 14 Taschenliederheft
Couplets und Vortragslieder I
- S. 16 Das Geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Materialien für Januar und Februar
- S. 18 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Heiligenlieder für Januar und Februar
- S. 19 Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im
Bauernhausmuseum des Bezirks Amerang
- S. 20 "Aus dem Volksmusikarchiv ..." - Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des BR
"Das volksmusikalische Stichwort" im Heimatspiegel des BR
- S. 21 GEMA und Volksmusik
Werkanmeldungen bei der GEMA
- S. 22 Kinderlieder
"Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt"
- S. 23 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchivs

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benutzen. *Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!* Dies gilt besonders für die Sams- tags-, Abend- und Ferientermine.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden Mittwoch 9-12 Uhr und 13-20 Uhr
- Ein Samstag im Monat von 9-12 Uhr: am 8. Januar, 5. Februar und 5. März.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Nachgefragt - Dazu interessiert uns Ihre Meinung!

Wiederum ist ein Advent vergangen. Die vielbenannte "stade Zeit" hat unterschiedliche Erscheinungsformen, wenn wir nur an die Adventsingen denken, an die Konzerte, an die Musikberieselung in Kaufhäusern, an die Weihnachtsfeiern mit musikalischen Beiträgen von Volksmusikgruppen, an die herkömmlichen Rorateämter und Andachten in Häusern und Pfarrgemeinden und vieles andere.

Bitte schreiben Sie uns Beobachtungen, Gedanken und Überlegungen zur Adventszeit, besonders interessieren uns die musikalischen Belange. Was haben Sie als Gesangs- oder Musikgruppe erlebt, oder als Zuhörer von Adventsingen, oder, oder, oder. Bleiben Sie nicht stumm! Schreiben Sie uns bitte und kleiden Sie Ihre Gedanken und Ihre positiven oder negativen Erlebnisse in Worte!

Terminvorschau auf Archivveranstaltungen: Januar bis Mitte März 1994

Januar 94

- Mi 05.01. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
"Ich seh ein Licht in unserm Land" - Lieder und Szenen der Sternsinger - (S. 20)
- Mi 19.01. Volksmusikarchiv Bruckmühl, 19.00 Uhr, Archivabend
"Die Fernsehsendungen des Wastl Fanderl ..." (siehe unten)
- Fr. 28.01. Amerang, 20.00 Uhr, Informationen zur Volksmusik
"Couplets und lustige Vortragslieder aus Oberbayern" (S. 19)
- So. 30.01. Greimharting bei Prien, 14.00 Uhr, Trachtenheim
Geselliger musikalischer Nachmittag

Februar 1994

- Mi. 02.02. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
"Tanzmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften" (S. 20)
- Mi. 22.02. München, Universität, 18.30 Uhr
Vorstellung des Arbeitsheftes "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" (S. 24)
- Mi. 23.02. Volksmusikarchiv Bruckmühl, 19.00 Uhr, Archivabend
"Vorstellung der Singblätter für vierstimmigen Männerchor" (siehe unten)
- Fr. 25.02. Amerang, 20.00 Uhr, Informationen zur Volksmusik
"Volksmusiküberlieferung und Volksmusikpflege in Ruhpolding" (S. 19)

März 94

- Mi. 02.03. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
Volksmusiksendungen der "Deutschen Stunde in Bayern" 1924-1929 (S. 20)
- Di. 08.03. Chieming, Heimathaus, 20.00 Uhr, Musik und Bewegung für Kinder
Übungsabend mit dem Arbeitsheft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"
- Sa. 12.03. Rosenheim, Saal des Bildungszentrums, 9.00-17.00 Uhr
30. Fortbildungstag "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"
Geistliche Volkslieder zur Gestaltung der Heiligen Messe.

ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND

Mit dem Jahr 1994 laden wir einmal monatlich zu einem Archivabend in das Archivgebäude in Bruckmühl, Göttinger Straße 13, ein. Mit einem kleinen Kreis interessierter Besucher wollen wir auf ein jeweils angekündigtes spezielles Thema eingehen. Aus Platzgründen und wegen der Form der Gesprächsrunde soll der Teilnehmerkreis 15-20 Personen nicht überschreiten. Die Teilnahme ist kostenlos. **Anmeldung ist unbedingt erforderlich!** Bei Überfüllung werden gegebenenfalls zusätzliche Termine angeboten.

1. Archivabend 1994 am 19. Januar, 19.00 Uhr:

"Die Fernsehsendungen des Wastl Fanderl in der Reihe "Bairisches Bilder- und Notenbüch!"

Wir wollen zusammen zwei Sendungen anschauen und darüber reden:

- Sendetag 17.9.1963, Dorfgeschichten aus Frasdorf (Lenggrieser Sängerinnen, Pienzenauer Sänger, Frasdorfer Kinder, u.a.).
- Sendetag 1.11.1974, Sänger und Musikanten aus Ruhpolding und dem Chiemgau (Seehausmusi, Halsbacher Sängerinnen, Sepp und Gitta Gaisreiter, Sänger aus Bergen u.a.).

2. Archivabend 1994 am 23. März, 19.00 Uhr:

"Vorstellung unserer Singblattreihe mit geistlichen Volksliedern für Männerchöre"

Hubert Meixner erarbeitet mit den Teilnehmern einige Chorsätze besonders zur Fasten- und Passionszeit. Es besteht an diesem Abend die Gelegenheit, alle erschienenen 41 Chorsingblätter für Männerchor zum Preis von DM 10,- zu erwerben.

Bestände des Volksmusikarchivs

Die Fachbibliothek

Ein wichtiger Bestandteil des Volksmusikarchivs ist die umfangreiche Fachbibliothek zu Lied und Gesang, Musik, Tanz und Brauch. Ein Schwerpunkt liegt bei den einschlägigen Zeitschriften, Notendruckten und Liederbüchern. Die Fachbibliothek des Volksmusikarchivs ist in allen Räumen des Archivgebäudes Göttinger Str. 13 in Bruckmühl untergebracht.



In die Bibliothek sind alle gedruckten Bücher der ans Volksmusikarchiv gegangenen Nachlässe und Sammlungen eingegangen. So ist als wichtigster Grundstock die Buchsammlung von Karl und Grete Horak zu nennen, die wichtige, seltene und frühe Fachbücher und oft unbeachtete Kleinschriften beinhaltet. Die Bücher aus den Nachlässen z.B. von Wastl Fanderl, Konrad Scheierling, Hans Seidl haben durch ihre unterschiedlichen Interessensbereiche unserer Bibliothek eine besondere Dimension gegeben.

Die Bibliothek steht den Besuchern an den Öffnungstagen des Archives als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Die Registrierung der Bände geschieht mit Hilfe der EDV, die dem Benutzer einen schnellen Zugang und schnelles Auffinden vorhandener Bücher ermöglicht. Derzeit erfolgt eine Registrierung der Bücher. Schlagwortverzeichnisse und Aufsatzregister sollen folgen. Michaela Leidel und Isabella Raith sind für die anfallenden Bibliotheksarbeiten verantwortlich. Sie stehen auch den Benutzern gerne helfend zur Seite.

Die Gliederung der Bibliothek erfolgte nach regionalen und inhaltlichen Kriterien unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der Benutzer aus den Kreisen der Sänger und Musikanten. Umfangreiche

Bestände sind zu Lied, Musik und Tanz in Bayern und den angrenzenden Gebieten vorhanden. Aber auch die einflußreichen angrenzenden Sachgebiete wie volkskundliche Beschreibungen, Mundartforschung, Trachten, Musikwissenschaft, Geschichte, Theologie sind vertreten. Derzeit stehen in der Bibliothek des Volksmusikarchivs über 8.000 Bände zur Verfügung.

Die verwendeten Signaturen sind EDV-tauglich und geben als (zumeist) "sprechende" Abkürzungen Hinweise auf Inhalt und Standplatz der Bücher. Die Registrierungsnummern der Bibliothek sind siebenstellig: drei Buchstaben und vier Zahlen. Einige Gliederungskennzeichen seien hier aufgeführt. Alle Bücher der Bibliothek haben im Registrierungssystem des Archives als ersten Buchstaben ein "B". Der zweite Buchstabe ermöglicht eine Grobgliederung nach Fachbereichen. Hier einige Beispiele:

- BB Bibliographien
- BG Geistliches, Religionen, Theologie, Kirche
- BH Historische Abhandlungen, Geschichtstheorie, Lexika
- BK Kinderkultur, Kinderlieder, Spiele, Tänze
- BL Lied und Singen, Liederbücher, Abhandlungen, Sammlungen
- BM Musik mit Instrumenten, Notenhefte, Musiktheorie, Pädagogik
- BS Spiele, Volksschauspiele
- BT Tanz, Sammlungen und Forschungen

Der dritte Buchstabe ermöglicht eine genauere Untergliederung der Fachbereiche nach regionalen und sachlichen Kriterien. Am Beispiel *BL* = *Lied, Liederbücher, Sammlungen, Abhandlungen* wurde bisher folgende Festlegung getroffen:

- BLA Österreich
- BLB Bayern
- BLD Deutscher Sprachraum, ohne A, B, C
- BLS Deutsche Sprachinseln

- BLE Erzählendes Lied
- BLG Geistliches Lied
- BLH Historisches Lied
- BLJ Jodler
- BLQ Gebrauchsliederbuchdrucke "Quer durch den Garten"
- BLV Vierzeilersammlungen
- BLX Schlager, Jazz, Unterhaltungsmusik

Auch die erste der vier folgenden Zahlen ermöglicht eine weitere Untergliederung. Am Beispiel BLB wurde folgende Einteilung getroffen:

0 = Gesamtbayern, 1 = Oberbayern, 2 = Niederbayern und Oberpfalz, 3 = Franken, 4 = Schwaben.



Michaela Leidel und Isabella Raith registrieren die Bibliotheksbestände mit Hilfe der EDV.

BITTE - BITTE - BITTE

Wenn Sie Fachbücher, Zeitschriften, Liederbücher und Notendrucke, Flugblätter und Kleinschriften, besitzen, die für unser Archiv einschlägig sind und die Sie für Interessenten zugänglich machen wollen, sind wir für Stiftungen und Spenden sehr dankbar. ***Viele notwendige Bücher sind heute vergriffen und sollten doch in unserer Präsenzbibliothek vorhanden sein.*** Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und reden Sie mit uns!

Unterwegs in Oberbayern

Die Sternsinger in Töging am Inn

Auf unseren Fahrten durch Oberbayern erleben wir die Vielfalt, die landschaftliche aber auch die kulturelle und musikalische Vielfalt Oberbayerns, die in der reichen Überlieferung begründet ist, die stets von den Menschen neu gestaltet wird. An dieser Stelle wollen wir über Beobachtungen und Erscheinungsformen im kulturellen Bereich, in Musik und Brauch berichten, die uns auf den Fahrten im Zuge unserer Archivarbeiten aufgefallen sind. Auch Sie können diese Erlebnisse haben, wenn Sie mit offenen Augen und Ohren "unterwegs in Oberbayern" sind.

Am 5. Januar 1991 besuchten wir das Dreikönigssingen (Sternsingen) in Töging. Als wir um 15.30 Uhr im Gasthof Springer ankamen, verwandelten sich dort die Männer des Liederkranzes Töging und die Gastsänger vom Gesangsverein Erharting gerade in eine Schar braune und schwarze, in Samt und Seide prunkvoll gekleidete Orientalen: die Heiligen Drei Könige und ihr Gefolge, dazu der Sternträger.



Hans Fischer, der seit 40 Jahren am Dreikönigssingen teilnimmt, erzählte uns über dessen Entstehung:

Eingeführt wurde dieser Brauch 1925 durch Herrn Jörg Reichenbach, der mit dem Ausbau verschiedener Großindustrien nach Töging kam. Aus der Ettaler Klosterbibliothek brachte er das "Sternlied" im vierstimmigen Satz mit, das bis heute zu diesem Anlaß gesungen wird. Beim ersten Mal, am 5. Januar 1925, gingen nur vier Sänger. Später übernahm der Liederkranz Töging diesen Brauch. Er wurde ein fester Termin im Jahresablauf dieses Männergesangsvereins. Der Zug setzt sich aus vier Reitern, dem Sternträger und den drei Königen, und ca. 25 Gefolgsleuten, den Sängern, zusammen. Gingen zu Beginn die Könige zu Fuß, so sitzen sie nun seit ca. 15-20 Jahren auf Pferden, der Stern



träger reitet einen Schimmel. Einmal, erzählte Herr Fischer, sei sogar ein Kamel dabei gewesen, da in Tüßling ein Zirkus sein Winterquartier bezogen hatte.

Bei Einbruch der Dunkelheit setzt sich der Zug in Bewegung und ist ca. 4 - 4 1/2 Stunden unterwegs. Die erste Station ist das Altenwohnheim, danach werden Pfarrer, Bürgermeister, Werksdirektoren, Honoratioren oder andere bekannte Bürger von Töging aufgesucht. Vor den Häusern wird das "Sternlied" gesungen. Anschließend werden Glückwünsche für das Neue Jahr ausgesprochen. Die Sänger erhalten Geld und öfters auch eine Stärkung, wie Punsch, Plätzchen, Wurstbrote usw.

Eine große Menschenchar geht hinter dem Königszug her. Die Fackeln, die die Männer des Gefolges tragen, beleuchten eindrucksvoll den dunklen Himmel. Viele der Mitwirkenden nehmen schon mehr als 30 Jahre aktiv teil und bezeichnen dieses Sternsingen als den schönsten Brauch in Töging.



Gruppen in der Volksmusikpflege gestern und heute

Der "Wildenwarter Dreigesang"

Im Zuge der Dokumentation der regionalen Musikkultur in Oberbayern führen wir auch Tonaufnahmen und Befragungen mit heutigen Gruppen der Volkslied- und Volksmusikpflege durch. Diese Tonaufnahmen sollen z.B. das wirkliche Singen der Gruppe ohne technische Nachperfektionierung aufzeigen und einen Querschnitt durch das Repertoire geben.

Am 17. November 1993 haben wir die drei Frauen vom Wildenwarter Dreigesang in Mitterreith bei Wildenwart im Chiemgau besucht. Roswitha Rieder, Christine Rauch und Heidi Fuihl haben schon mehrmals für das Volksmusikarchiv gesungen, deshalb besteht auch eine persönliche Beziehung zu den drei Sängerinnen. Roswitha Rieder schreibt über den Dreigesang:

"Seit 1987 besteht der "Wildenwarter Dreigesang" in seiner heutigen Besetzung. Die erste Stimme singt Roswitha Rieder, von Beruf Verwaltungsangestellte beim Landkreis Rosenheim, die zweite Stimme Christine Rauch, Fachlehrerin für Handarbeit, Hausfrau und Mutter von zwei Kindern und die dritte Stimme Heidi Fuihl, Arzthelferin.

Unser Heimatort begründet auch den Namen des Dreigesangs, da wir alle aus dem früheren Gemeindegebiet Wildenwart (seit der Gemeindegebietsreform 1972 zugehörig zu Frasdorf und Prien) stammen. Christine ist in Mupferting wohnhaft, Heidi in Oberreith und Roswitha in Mitterreith.

Heidi und Roswitha, die in nächster Nachbarschaft wohnen, hatten bereits als Kinder gemeinsame Gitarrestunden mit einem weiteren Nachbarsmädlel, Karin Bauer. Zur Verzweigung unserer damaligen Musiklehrerin Gabi Reiserer haben sich unsere Gitarrestunden nicht als sehr erfolgreich erwiesen, 'weil das Singen war ja viel einfacher', wie wir festgestellt haben. Außerdem brauchte man da nicht so viel üben. So ist nach und nach die Freude am Singen immer größer geworden, und Gabi Reiserer hat uns letztendlich nicht mehr im Gitarrespiel, sondern im dreistimmigen Singen unterrichtet und uns den richtigen Schlift gegeben. Die Gitarren haben wir dann schnell ins Eck gestellt und nur noch zum Begleiten benutzt. Gabi hat uns durch ihre eigene langjährige Sangeserfahrung (Aschauer Dreigesang) eine gute Starthilfe mit auf den Weg gegeben.



Der Wildenwarter Dreigesang am 23.11.1993 in der Kirche von Mittenkirchen

Unser erster 'großer' Auftritt als Dreigesang (damals noch "Wildenwarter Dirndl") war 1981 bei der Weihnachtsfeier des Müttervereins Wildenwart. Weitere Gelegenheiten für erste Auftritte waren Veranstaltungen des Trachtenvereins, private Geburtstagsfeiern, usw.

Unvergessen bleibt uns ein Auftritt bei einem Waldfest in Wildenwart, wo wir ganz mutig einen neuen Jodler anstimmten, der total daneben ging. Nichtsdestotrotz übten wir guten Mutes weiter und die Gelegenheiten für öffentliche Auftritte wurden immer mehr.

1985 haben wir zu unserer großen Freude das Ritter-

Marquart-Singen und das Preissingen um den Wasserburger Löwen gewonnen. 1987 hat sich dann die Besetzung der zweiten Stimme geändert, Christine ist an die Stelle von Karin gerückt.

Wir singen das Jahr hindurch zu den verschiedensten Anlässen z.B. Hochzeiten, Hoagartn, Mariensingen, Passionsingen, Adventsingen, Bergmessen etc. Da diese Auftritte auch immer Probenarbeit erfordern, treffen wir uns regelmäßig zum gemeinsamen Singen. Dies ist auch immer ein willkommener Anlaß zum Ratschn und Austausch von Neuigkeiten bei einer gemütlichen Tasse Tee."

Die drei sympathischen Frauen haben sich durch intensive Probenarbeiten einen persönlichen Stil im Volksliedersingen erarbeitet. Geprägt wurde das Repertoire vor allem durch Lieder, die in den Rundfunksendungen zu hören sind: Lieder der Fischbachauer Sängerninnen oder von den Geschwistern Röpfl haben sie sich eigenständig zurechtgesungen. Aber auch "neuentdeckten Liedern" aus der Überlieferung und aus alten Sammlungen stehen sie positiv gegenüber. So haben sie im Rahmen der Rundfunksendung "Ein Segen wird ergießen" (Lieder, Musik und Gedanken zum Adventsbeginn, 28.11.1993 in BR 1) das beigegebene Lied zur Begrüßung des Heilands gesungen, das auf Aufzeichnungen von Pfarrer Joseph Gabler in Haugschlag und Albrechtsberg (Waldviertel/Niederösterreich) um 1870 zurückgeht.

Die Adresse des Wildenwarter Dreigesangs:
Roswitha Rieder, Mitterreith 24, 83112 Frasdorf.



1. Sei mir ge - grü - ßet, Je - su, Quell der Freu - den,



sei mir will - kom - men, Je - su, Trost im Lei - den.



Du kommst aus Da - vids Stamm zu uns auf Er - den,



um Mensch zu wer - den.

2. Tag, der die Patriarchen einst beglückte,
Tag, den im Geiste Abraham erblickte;
nun ist gekommen die lang erhoffte Zeit,
freu dich, o Menschheit!

3. Freut euch, ihr Menschen, die ihr habt geweinet,
der Fürst des Friedens, unser Herr erscheint.
Durch ihn ward unsre Finsternis erhellt,
er ist das Licht der Welt!

Aus der Feldforschung

Josef Hofmann, der "Lippn-Sepp" in Rottau/Chiemgau

Eine Grundlage der Beschäftigung mit Volksmusik ist in unserem Archiv die Feldforschung: Neben der Dokumentation aktueller musikalischer Äußerungen im Leben der Gegenwart versuchen wir auch die mündlich überlieferte musikalische Volkskultur vergangener Zeiten zumindest noch teilweise festzuhalten. Dies kann noch im günstigsten Fall für die Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg gelingen. Regelmäßig besuchen wir meist ältere Sängerinnen und Sänger, Musikanten und Tanzleute - Menschen, die über die musikalische Überlieferung ihrer Heimat, ihrer Mitmenschen oder ihres Ortes berichten können.

Unsere Dokumentationsarbeit legt großen Wert auf die alltägliche Situation der Musik im Leben der Menschen. Wir suchen nicht nur nach dem Besonderen, uns interessiert vor allem auch das alltägliche Singen und Musizieren. Wir fragen nach Repertoire, Singgelegenheit, woher die Lieder und Weisen kommen.

Oftmals können wir mit unserem Interesse den meist älteren Gewährleuten Freude bringen: Sie sind erstaunt, daß ihr Wissen und ihr musikalisches Tun für uns überhaupt interessant ist. Zudem erleben wir mit den Gewährspersonen manchmal große persönliche Begegnungen: Sie breiten ihr Leben vor uns aus.

Immer wieder bewahrheitet sich auch der Ausspruch des Kiem Pauli, daß "man schon selbst auf Wanderschaft gehen muß, um alte Volkslieder zu finden". Die Feldforschung bei den Gewährleuten ist ein besonders wichtiger Teil unserer Archivarbeit. Darüber wollen wir an dieser Stelle unseres Mitteilungsblattes regelmäßig berichten.

Beginnen wollen wir heute in unserem ersten Beitrag mit unserem Besuch bei Josef Hofmann, dem "Lippn-Sepp" in Rottau im Chiemgau.

Am 10. Juni 1993 haben wir mit dem Huber Miche, seines Zeichens Volksmusikwart beim "Chiemgau-Alpenverband" der Trachtenvereine, den Musikanten und Sänger Sepp Hofmann (geb. 1915) in seinem Heimatort Rottau besucht. Dieser schilderte uns mit teilweise sehr genauen Angaben Begebenheiten, Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten aus seinem Musikantenleben als Baßtrompeter ("Begleiter") bei der "Rottauer Musi". Es ging um die Notwendigkeit einer starken und versierten auswendig gespielten Begleitung, die erst eine rechte Tanzmusik ausmacht.

Zugleich sang uns Sepp Hofmann eine Reihe Lieder vor, die einige "langaushaltende" Musikanten der Rottauer Musi in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nach dem Musizieren, beim Zusammentrinken des letzten Bieres, gesungen haben. Dabei waren u.a. "Buama, heit müaß ma ins Birschn geh", die "Mondscheinbrüder", der "Ebersberger Kirscht", "Ein Hoch den Sängern aus Tirol", "An einem Sonntagmorgen", "Schau, schau, wias renga tuat" und "Ja Bua, wannst außigehst, wohl übers Tal".

Bei einem geselligen Nachmittag am 31. Januar 1993 im Gasthof Messerschmied in Rottau war Josef Hofmann als Ehrengast erfreut darüber, daß einige der von ihm gesungenen Lieder mit Hilfe eines Liederblattes wieder neu erklangen. Auch das hier beigegebene Lied haben wir in der Oberstimme nach dem Gesang von Sepp Hofmann festgehalten. In dieser Form ist das Lied vom Schweizermadl nach unseren bisherigen Forschungen nur in Rottau bekannt. Es findet sich in Varianten in Liedblattedruck der Zeit um 1900. Auch in der Salzburger Volksliedpflege (Frau Landa Ruprecht) ist es mit dem Anfang "Znachst hots a Schneebei gschniebn" bekannt.





1. Bin a frisch Schwei-zer-madl, dral-lat san mei-ne Wadl,



treib mas auf de Al-ma zua und melk mei Kuah. Kimmt glei



da Ja-gers-bua, schreit ma vo Wei-tn zua: Schwei-ze-rin,



ja, Schwei-ze-rin, du liegst mir im Sinn. Tra-la-li-om,



tra-la-li-om, ho-la-re hul-di-o, ho-la-re hul-di-o.



Tra-la-li-om, tra-la-li-om, ho-la-re hul-di auf der Alm.

2. Wann i vor da Hüttn steh
und um mei Vieh umseh
oder wann i kasn tua,
laßts ma koa Ruah.
Kimmt glei da Jagersbua,
schreit ma vo Weitn zua: Schweizerin ...
3. Wanns auf der Alm a Schnee bal schneibt,
treib i mei Viech aufs Land.
Werd i vo de Bauernbuam
überall bekannt.
Treibs durch das Tal hinab,
hör vo da Weitn schrein: Schweizerin ..

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Liederblatt 5.

"Gesellige Lieder aus mündlicher Überlieferung, Rottau nach dem Zweiten Weltkrieg".

Format DIN A 5, 3 Lieder in der überlieferten zweistimmigen Form, Selbstkostenpreis DM 0,50.

Aus der Geschichte der Volksmusik, Sammlung und Pflege: Musik im Kloster Weyarn

In dieser Rubrik wollen wir in gebotener Kürze über wichtige Zusammenhänge, Personen, Begriffe, Unternehmungen und Ereignisse in der Geschichte der Volksmusik, ihrer Sammlung, Erforschung und Pflege berichten und auch die für die Volksmusik in Oberbayern einflußreichen sachlichen und regionalen Randgebiete ansprechen. Wir beginnen mit einem kleinen Aufriß der Musik in oberbayerischen Klöstern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts am Beispiel des Klosters Weyarn. Hier stehen uns heute noch umfassende Musikalien zur Betrachtung dieses speziellen und einflußreichen Gebietes der musikalischen Volkskultur zur Verfügung.

Die Klöster in Oberbayern waren für die Ordensleute, die Klosterschüler und die umliegende Bevölkerung ein Hort der Musikerziehung. Das Augustinerchorherrenstift Weyarn wurde im 12. Jahrhundert gegründet. Der Weyarner Musikalienbestand gewährt einen wesentlichen Einblick in den Musikbetrieb und die vom Kloster auf das Umland ausstrahlende Musikpflege eines musikfreudigen oberbayerischen Klosters in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Ausstrahlung auf die Filialkirchen, die Breitenwirkung durch den erteilten Musikunterricht für Bläser, Streicher, Kirchenmusiker, Sänger und Chorregenten dürfen nicht unterschätzt werden. Gerade in den Orten der näheren und weiteren Umgebung war dieser Einfluß spürbar. Chorherren, Seminaristen, Schüler und auch die weltlichen Dienstkräfte wetteiferten miteinander in der musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste und der weltlichen Feiern.

In Weyarn hat glücklicherweise ein umfangreicher und wertvoller Bestand des ehemaligen Musikarchives die Wirren der Klostersaufhebung im Jahr 1803 überstanden. Rund 600 Musikhandschriften befinden sich heute als Leihgabe in der Dombibliothek Freising und wurden von Robert Münster und Alois Kirchberger wissenschaftlich bearbeitet. Die frühesten, vollständig erhaltenen Weyarner Handschriften stammen aus den Jahren um 1750. Das Fehlen früherer Manuskripte erklärt sich dadurch, daß Gebrauchsmusikalien in den Klöstern in der Regel nicht länger als 50 Jahre Verwendung fanden und danach ausgeschieden wurden. Leere Notenblätter wurden beim Schreiben neuer Gebrauchsmusik wieder benutzt.

Der Hauptteil der erhaltenen Musikwerke sind Kompositionen von Weyarner Chorherren und Musikern aus anderen Klöstern. Zu nennen sind Bernhard Haltenberger, Lorenz Justinian Ott und Herkulan Sießmayr. Des weiteren wurden viele zeitgenössische Werke bearbeitet und umgeschrieben.

Neben Messen, Requiens, Litaneien, Vespers, Offertorien und geistlichen Arien sind zahlreiche Instrumentalwerke (z.B. Intraten für Trompeten und Pauken) erhalten geblieben, die nicht nur für religiöse Zwecke Verwendung gefunden haben. In einer Notenhandschrift um 1770 sind 68 Märsche, Menuette, Polaccas und andere Tänze für eine Klarinette enthalten, die die Studenten des Klosterseminars für Tanz und Unterhaltung gebraucht haben. Der Schreiber war der damals gut 20-jährige Frigidianus Mayr (1747-1810). Die Handschrift ist im Querformat (15,5 cm x 22 cm) angelegt und hat 39 Blätter. Ob die Melodien bewußt nur einstimmig aufgezeichnet wurden oder die anderen Stimmhefte (z.B. zweite Stimme, Baß) verloren gegangen sind, ist nicht festzustellen.

Im Volksmusikarchiv haben wir bei der Bearbeitung dieser Notenhandschrift verschiedene Besetzungen erprobt. Mehrere Stücke, wie das nebenstehende, können wir den heutigen Musikanten in der Fassung mit zwei Melodie- und einem Baßinstrument (z.B. 2 Klarinetten und Fagott) anbieten.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Instrumentalblätter mit Stücken aus der Weyarner Handschrift vor 1770.

2 Melodiestimmen (in C oder in B) und 1 Baßstimme.

5011 "Menuett Nr. 15", 5012 "Allegretto Nr. 63", 5013 "Allegro Nr. 50", 5014 "Allegro Nr. 20", 5015 "Menuetto".

Jedes Blatt im Format DIN A 4 zum Selbstkostenpreis von DM 0,50; GEMA-frei; kopieren erlaubt!

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature. It features a melody of eighth notes, often beamed in pairs, with some triplets. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat (Bb) and a 3/8 time signature, providing a simple accompaniment of eighth notes.

The second system continues the piece. The upper staff maintains the melodic line with various rhythmic patterns, including some chords. The lower staff continues with a steady eighth-note accompaniment.

The third system includes a double bar line with repeat dots, indicating a section to be repeated. The upper staff has some rests during the first part of the system. The lower staff continues with eighth-note accompaniment.

The fourth system shows the continuation of the melody in the upper staff and the accompaniment in the lower staff. The melodic line becomes more active with various rhythmic values.

The fifth system is the final one on the page, concluding the piece. It features a final melodic phrase in the upper staff and a corresponding accompaniment in the lower staff, ending with a double bar line.

Taschenliederheft

Couplets und Vortragslieder I

In der Reihe "Taschenliederhefte" bringt das Volksmusikarchiv regelmäßig singbare und gefragte Lieder zum Abdruck. Das Format der Liederhefte ist bewußt klein gehalten (DIN A 6), damit die Heftchen in Taschen gesteckt und gut verfügbar sein können. Nach 4 Heften mit "Balladen, Moritaten und gesungenen Geschichten", 2 Heften mit "Wirtshausliedern" folgte Ende 1993 das erste Heftchen zum Thema "Couplets und Vortragslieder".

Immer wieder wurden wir von Sängern um die Noten und Texte von "alten" Couplets, Bauerncouplets oder für die gesellige Unterhaltung brauchbare lustige Vortragslieder gebeten. Gerade diese Liedgattung, die den gewandten und textkundigen, oft schauspielerisch begabten Einzelsänger oder ein eingespieltes Duett braucht, ist heute vielfach gesucht. Zur Unterhaltung in geselliger Runde eignen sich diese Lieder vortrefflich, zumal bei einigen Couplets der Refrain von allen Anwesenden mitgesungen werden kann.

Da im Zuge unserer Feldforschungsarbeiten und Besuche bei alten und liedkundigen Sängern sich eine Vielzahl dieser Lieder angesammelt hatte, haben wir aus den Tondokumentationen des Archivs und aus anderen Quellen passende Gesänge ausgewählt. Es fiel bei einigen Liedern nicht leicht, aus mehreren Varianten eine auszuwählen. Die Gewährspersonen sind über ganz Oberbayern verteilt.

Die folgenden Lieder sind in dem Heftchen enthalten:

- "Der Barometer"
Kimm i um neune hoam (Fassung von Fritz Huber, Ostermünchen 1977)
- "Die Hochzeitsnacht"
Am Morgen als die Hochzeit war (Fassung vom Kraudn Sepp, Gaißach um 1965)
- "Die Sonntagsruah"
Hallo, es is famos (Fassung von Sigi und Georg Ramstötter, Teisendorf 1992)
- "Die Gans"
Himmel, Arsch und Zwirn (Fassung von Peter Denzler, Nußdorf 1992)
- "Das Glasaug"
Auf d'Augn muaß ma Obacht gebn (Fassung Hans Kammerer, Burghausen 1917)
- "Das Vogelnest"
Am Sonntag, i woaß no wia heut (Fassung von Anton Göbel, Neuburg an der Donau 1993)
- "Der Sepp am Birnbam"
Wann da Sepp am Birnbam sitzt (Fassung von Christl Arzberger und Gerhard Trisl, Wasserburg 1992)
- "D' Lena"
A größas Kreuz tua i net kenna (von Wastl Fanderl, Bergen nach 1950).



NEU - NEU

Couplets und Vortragslieder I

Taschenliederheft mit 8 Liedern und Quellenangaben.

Format DIN A 6, 24 Seiten, Selbstkostenpreis DM 2,-.

Der Barometer



1. Kimm i um neu-ne hoam, sagt's Weiberl:



"So, weilst nur scho kem-ma bist, bin



i so froh." Da steht der Ba-ro-me-



ter be - stän-dig auf sche; schöns Wet-



ter war recht, da kunnt i hoam - geh.

2. Kimm i um zehne hoam, rührt si koa Weib,
is der Barometer gfalln, des kenn i glei.
Da bring i a Viertelstund d'Stiefel net ro,
sagts' glei: "Du Süffling, bist denerscht scho da!"
3. Kimm i um elfe hoam, schaug i mit Fleiß,
was der Barometer zoagt, Schnee oder Eis.
Da sag i: "Mei Weiberl, heut is's a weng spat".
Sagt sie: "Warst glei ausblieb'n, war net vui schad".
4. Kimm i um zwölfe hoam, geht der schlecht Wind:
"Bist denn du ara Mo, hast Weib und Kind".
Da derf i gar nix mehr sagn, sonst kunnt i's kriagn.
I siehg a so scho an Besnstiel fliagn.
5. Werd's aber gar scho oans, da is scho aus,
saust der Wind aus und ein durchs ganze Haus.
"Ja, Herrgott, bist du a Lump!" - No, is scho recht,
i pack mi nacha glei nei in mei Bett.
6. Schlagt's aber gar scho zwoa, na is's ganz gfeit,
ich steh vor'm Haus heraus, bet Reu und Leid.
Und wia i dann aufsperrn will, is's Riegerl vür.
Muaß auf der Hausbank liegn, drauß vor der Tür.
7. Oft no den andern Tag, a drei, a vier Stund,
is da Barometer allweil no herunt.
Da fang i zum Schmeichln o: "Geh, Weiberl, geh!"
Na geht der Barometer glei wieder auf d'Höh.

In Oberbayern sehr bekanntes Couplet der Wirtshaussänger, das sehr frei und auch dem Text angepaßt vorgetragen und meist von mehreren Gästen zusammen angestimmt wird. In dieser Form aufgeschrieben vom Postboten Fritz Huber, Ostermünchen 1977.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Materialien für Januar und Februar

In unserer Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" ist das Volksmusikarchiv in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Rosenheim bestrebt, geistliche Lieder in unterschiedlichen Angeboten für den heutigen Gebrauch zur Verfügung zu stellen. Das geschieht zum einen durch Arbeits- und Materialhefte der Reihe "Bunte Hefte", die mittlerweile zu über 40 verschiedenen Themen im Kirchenjahr und Lebenskreis vorhanden sind. Aber auch einzelne Liederblätter für gemischten vierstimmigen Chor (Kirchenchor), für vierstimmigen Männerchor oder im überlieferten zweistimmigen Melodiesatz (Frauenstimme) mit zusätzlicher Männerstimme sind in der Praxis erarbeitet worden. Auch für die Monate Januar und Februar haben wir ein reichhaltiges Angebot an Arbeitsmaterial, z.B. zum Dreikönigsfest, zu Lichtmeß, zum Aschermittwoch und der beginnenden Fastenzeit, oder zu verschiedenen Heiligfesten.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Bunte Hefte

- 6 Im Morgenland geht es der Steren auf
 - Sternsingen mit geistlichen Volksliedern von Weihnachten bis Dreikönig -
- 22 Dein Trost und Hilf liegt uns im Sinn
 - Volkstümliche Heiligenlieder I (Januar bis Februar) -
- 32 Ich seh ein Licht in unserm Land
 - Lieder und Szenen zum Fest "Erscheinung des Herrn" -

Jedes "Bunte Heft" kostet DM 3,- (Selbstkostenpreis).

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Singblätter für gemischten, vierstimmigen Chor

- 2037 Ein göttliches Licht
 - Zum Fest "Darstellung des Herrn" (Slg. Pailler 1881)
- 2085 Es hat niemals Jerusalem
 - Zum Fest "Darstellung des Herrn" (Der singende Christ 1777)
- 2087 O heiliger Sebastian
 - Sebastianslied aus der Gottschee (Slg. Wolfram 1929)
- 2102 O Sünder, hör doch einmal auf
 - Bußlied (Slg. Hartmann um 1900 und Kiem Pauli)
- 2104 Die Sonne geht schon wiedrum auf
 - Bußlied zum Aschermittwoch (Slg. Hartmann um 1900)

Jedes Chorsingblatt kostet DM 0,50. Format DIN A 4, kopieren erlaubt.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Singblätter für Männerchor

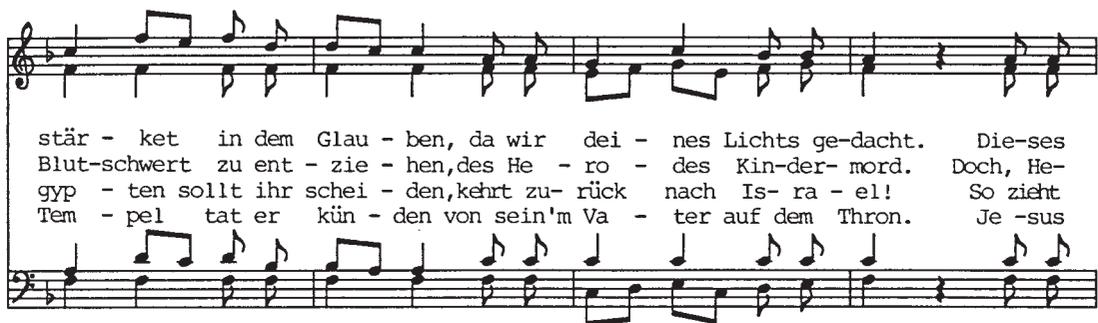
- 3014 Eitle Welt, o wer kann zählen
 - Fastenlied aus dem Pustertal (Slg. Quellmalz 1942)
- 3015 Die Sonne geht schon wiedrum auf
 - Bußlied zum Aschermittwoch (Slg. Hartmann um 1900)
- 3017 O Sünder, hör doch einmal auf
 - Bußlied (Slg. Hartmann um 1900 und Kiem Pauli)
- 3018 Herr Jesus ruft die Menschen an
 - Besinnliches Passionslied (Slg. Gabler 1884); auch aus Tuntenhausen/Oberbayern.

Jedes Chorsingblatt kostet DM 0,50. Format DIN A 4, kopieren erlaubt.

Satz: Johannes Tribus



1. O Ma - ri - a, tu er - lau - ben, zu be - grü - Ben die - se Nacht, die uns
 2. Als ein Lichtlein mußt du flie - hen, Je - sus nach Ä - gyp - ten fort, dich dem
 3. Auf, Ma - ri - a, vol - ler Freu - den! Got - tes En - gel bringt Be - fehl: aus Ä -
 4. Jo - sef und Ma - ri - a fin - den Je - sus, den ver - lor - nen Sohn. In dem



stär - ket in dem Glau - ben, da wir dei - nes Lichts ge - dacht. Die - ses
 Blut - schwert zu ent - zie - hen, des He - ro - des Kin - der - mord. Doch, He -
 gyp - ten sollt ihr schei - den, kehrt zu - rück nach Is - ra - el! So zieht
 Tem - pel tat er kün - den von sein' m Va - ter auf dem Thron. Je - sus



Licht ist Got - tes Soh - ne, un - ser Hei - land Je - su Christ, der vom
 ro - des, du mußt ster - ben, an dir haf - tet Kin - der - blut. Grau - sam
 Jo - sef mit Ma - ri - a und dem Kin - de sei - nen Weg, keh - ren
 Chri - stus, dein Licht leuch - te, al - le Her - zen es er - hellt. Schen - ke



ho - hen Him - mels - thro - ne und aus dir ge - bo - ren ist.
 muß du selbst ver - der - ben; Je - sus lebt und du bist tot.
 heim nach Ga - li - le - a, keh - ren heim nach Na - za - reth.
 dei - nen Frie - den heu - te al - len Men - schen die - ser Welt.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Heiligenlieder im Januar und Februar

Immer wieder fragten Sänger, Musikanten, Laien und Priestern im Archiv, ob es nicht Lieder zu Heiligenfesten gäbe. Aus der Vielzahl der überlieferten Heiligenlieder haben wir 1989/1990 eine Auswahl getroffen und die Texte, die meist aus dem 19. Jahrhundert stammten, einer vorsichtigen Renovierung unterzogen. Es entstanden 7 Bunte Hefte mit über 150 Heiligenliedern über das ganze Jahr verteilt. Im ersten Heft haben wir Lieder zu Heiligen zusammengefaßt, die ihre Gedenktage im Januar oder Februar haben: Antonius, Sebastian, Fabian, Agnes, Vinzenz, Veronika, Valentin, Simon, Matthias, Walburga u.a. sind vertreten.

Das folgende Lied zum Hl. Blasius (3. Februar) hat Konrad Scheierling 1955 in Kösching/Oberbayern von Rosi Cseh und Anna Brill aufgeschrieben, die beide aus Kimling/Tolnau, einer deutschen Sprachinsel in Ungarn stammten. Wir haben den Text auf der Grundlage der Vorlage überarbeitet.



1. Kommt her-bei, ihr Chri-sten al - le und ver-eh - ret



heut Bla - si - us, den heil -gen Bi - schof



vol-ler Dank-bar-keit. Mensch und Tie-ren stand er bei



in Ge-fah - ren man - cher - lei. Mit dem Le - ben



gab er Zeug -nis oh - ne al - le Scheu.

2. Gottes Segen du uns sende, heiliger Blasius!
Halskrankheiten er abwende, heiliger Blasius!
Unsre Stimme stets dich preist,
Lob und Dank und Ehr erweist
Gott dem Vater mit dem Sohne und dem Heiligen Geist.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch - Buntes Heft Nr. 22

"Dein Trost und Hilf liegt uns im Sinn", Volkstümliche Heiligenlieder I (Januar-Februar)

Format DIN A 5, 33 Seiten mit Liedern, Texten und Quellenangaben; Selbstkostenpreis DM 3,-

Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Auch im Jahr 1994 werden die monatlichen Informationsabende des Archivs zur Volksmusik in Oberbayern im Bauernhausmuseum Amerang fortgesetzt. Da die Abende in einer Bauernstube, im kleinen Kreis stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf 30-35 Personen beschränkt. Es ist empfehlenswert, sich baldmöglichst anzumelden.



Die "Ebersberger Volksmusik" mit Kreisheimatpfleger Markus Krammer an der Zither war am 29. Juni 1990 in der Bauernstube im Bernödhof zu Gast.

Freitag, 29. Januar 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödhof, Informationen zur Volksmusik

"Couplets und lustige Vortragslieder aus Oberbayern"

Es wird erstmals das neue Taschenliederheft des Volksmusikarchivs "Couplets und Vortragslieder I" vorgestellt. Es erklingen erstaunliche und lustige Gesänge, bei geselligen Liedern sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.

Anmeldung ist dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

Freitag, 25. Februar 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödhof, Informationen zur Volksmusik

"Volksmusiküberlieferung und Volksmusikpflege in Ruhpolding"

Zu Gast sind der "Mankei-Dreigesang" und die "Rauschberger Hackbrettmusi" aus Ruhpolding. Georg Sojer und Klaus Pichler erzählen von ihrer Sammelaktion zur Geschichte der örtlichen Musikkultur in Ruhpolding in den letzten 200 Jahren.

Anmeldung ist dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Seit April 1991 gestaltet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" allmonatlich (jeweils am ersten Mittwoch im Monat, Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) eine Hörfunksendung unter dem Titel "Aus dem Volksmusikarchiv". Von den meisten Sendungen können die Hörer das Manuskript mit den Noten der Lied- und Musikbeispiele im Archiv bestellen. Die bisher erarbeiteten Manuskripte entnehmen Sie einem Verzeichnis, das Sie im Archiv anfordern können.

Neu erschienen ist:

MBR 1029 ***Ein Segen wird ergießen sich über Davids Haus***

- Lieder, Musik und Gedanken zum Adventsbeginn -
- Aufnahme eines Singens in der Kirche St. Nikolaus in Mittenkirchen
- (Sendung am 28.11.1993, DM 5,-)

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 05.01.94 ***Ich seh ein Licht in unserm Land***

- Lieder und Szenen der Sternsinger -
- Aufnahmen aus dem gleichnamigen Bunten Heft (Nr. 32) der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch".

Mittwoch, 02.02.94 ***Tanzmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften***

- Zu hören sind Instrumentalstücke nach Handschriften aus Berchtesgaden (um 1850), Prien (um 1900) und Ingolstadt, dazu neu aufgenommene Besetzungen aus der Feder des Münchner Obermusikmeisters Peter Streck (1797-1864).

Mittwoch, 02.03.94 ***Volksmusiksendungen in der "Deutschen Stunde in Bayern" 1924-1929***

- Der Bayerische Rundfunk in den Kinderschuhen -
- Vor 70 Jahren hat der Rundfunk in Bayern unter der Bezeichnung "Deutsche Stunde in Bayern" zu senden begonnen. Schon in den ersten Jahren fanden Direktübertragungen von Volksmusiksendungen u.a. mit dem Kiem Pauli statt.

HINWEIS - HINWEIS

Unter dem Titel "*Das volksmusikalische Stichwort*" gestaltet das Volksmusikarchiv seit September 1993 jeweils am Dienstag einen regelmäßigen *wöchentlichen Kurzbeitrag* für den *Heimatspiegel* (BR, 2. Programm, 6.06 Uhr bis 6.55 Uhr). Mit Hörbeispielen und kurzen Erklärungen wird ein Thema aus dem Bereich der Volksmusik aufgegriffen.

Die letzten Themen waren:

- 30.11. Lieder zum Adventsbeginn
- 07.12. Der Volksliedsammler August Hartmann (1846-1917)
- 14.12. Pastorellensmusik im süddeutschen Raum im 18. und 19. Jahrhundert
- 21.12. Die Sammlung "Volksthümliche Weihnachtlieder" von Hartmann/Abele (1884)
- 28.12. Der Volksliedaufzeichner Hyacinth Abele (1823-1916)

Wenn Sie einzelne Sprechertexte haben wollen, schicken Sie bitte ein frankiertes Rückkuvert (Format DIN A 5). Die Reihe wird fortgesetzt, für Anregungen sind wir dankbar.

GEMA und Volksmusik

Werkanmeldungen bei der GEMA

"Wenn es die GEMA nicht gäbe, müßte sie sofort erfunden werden" - das hat einmal ein kluger Mann gesagt. Dem möchte auch ich beipflichten, denn es ist eine große und notwendige Aufgabe, schöpferische Werke von Komponisten und Autoren so zu verwerten, daß den Urhebern der gerechte Lohn zukommt. Gerade in der heutigen Medienmusikkultur und im Berufsmusikwesen ist es für die hier tätigen Musikschaaffenden ein wertvoller Beitrag, ohne den für viele der Lebensunterhalt schwer zu bestreiten wäre. Überall in unserer Gesellschaft gibt es aber auch Fehlnutzungen und Personen, die eine gute Sache zur unberechtigten persönlichen Vorteilmahme ausnutzen. So ist es auch vielfach im Bereich "Volksmusik und GEMA" zu beobachten.

Nicht nur, daß im Zuge der Medienmusikwirtschaft die Vertreter der sogenannten "Volkstümlichen Musik" nahezu schamlos Teile der gemeinfreien Musik, sprich der überlieferten Volksmusik, durch GEMA-Anmeldung für sich beanspruchen - auch im Bereich der "Volksmusikanten" gibt es Fehlnutzungen der GEMA: Sowohl Personen der sogenannten "traditionellen" Volksmusik als auch Personen der sogenannten "neuen kritischen" Volksmusik melden bei GEMA oder AKM (Österreich) versehentlich oder absichtlich (?) überlieferte Lieder oder Instrumentalmelodien als ihre eigenen schöpferischen Kompositionen an.

An dieser Fehlangebe trägt die GEMA im Grunde keine Schuld. Denn ihre Mitglieder erklären im GEMA-Vertrag mit Unterschrift, daß sie die bezeichneten und an die GEMA zur Wahrnehmung vergebenen Rechte auch wirklich besitzen.

Für viele Volksmusikanten und Sänger ist die GEMA ein unbekanntes und "bedrohendes" Wesen, das ihnen und den Veranstaltern - berechtigt oder unberechtigt - Rechnungen stellt. Es lohnt sich, wenn man sich über das Wesen der GEMA informiert, ihre Aufgaben und Grenzen kennt. Darüber gibt Ihnen gerne die **Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der GEMA** (Bonn, Adenauerallee 134) Auskunft.

Hier seien einige Auszüge aus der Broschüre "GEMA - Information für Mitglieder" (1992) wiedergegeben:

Wer oder was ist die GEMA? Das Kürzel GEMA ist die Abkürzung für: Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte. Die GEMA ist eine Verwertungsgesellschaft im Sinne des Wahrnehmungsgesetzes. Sie hat die Rechtsform eines wirtschaftlichen Vereins kraft staatlicher Verleihung mit Sitz in Berlin und steht unter der Aufsicht des Deutschen Patentamts sowie des Bundeskartellamts. Bereits im Jahr 1903 gründeten Richard Strauss und Friedrich Rösch die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer (GDT), die Vorgängerin der GEMA.

Die GEMA nimmt die Urheberrechte wahr, die ihr die Mitglieder übertragen haben. Dem Musiknutzer stellt die GEMA stellvertretend für den Urheber gegen entsprechende Vergütung das Weltrepertoire von derzeit rund zwei Millionen Werken zur Verfügung. Sie spielt also eine treuhänderische Vermittlerrolle.

Wer Urheber eines musikalischen Werkes ist, kann seine Rechte der GEMA zur Wahrnehmung übertragen. Ebenso kann ein Bearbeiter seine Rechte, die durch eine schöpferische Bearbeitung entstehen, der GEMA übertragen. Man kann aber nur die Rechte übertragen, die man wirklich besitzt. Wichtig ist, daß jeder Urheber primär seine Rechte selbst wahrnehmen kann:

Die Rechte des Urhebers

Der Urheber als Schöpfer des Werkes hat das ausschließliche Recht, darüber zu entscheiden, ob und wie sein Werk veröffentlicht werden darf. Ihm ist auch das Recht der öffentlichen Wiedergabe, der Verbreitung, Vervielfältigung und Sendung seines Werkes durch Bild- oder Tonträger oder im Rahmen von Funksendungen vorbehalten. ...

Wer seine Rechte an neugeschaffenen Liedern (z.B. Kathi Greinsberger, Werner Förschner, Bertl Witter) selbst wahrnimmt, kann selbst bestimmen, wer, wann, wie und wo seine Lieder singen darf. Wer seine Rechte der GEMA überträgt (z.B. Tobi Reiser, Martin Schwab), gibt seine Lieder oder Stücke gegen Entgelt für jedwede, auch noch so zweifelhafte Nutzung frei. Zusätzlich stellt sich auch die Frage, ob er die übertragenen Rechte wirklich auch besitzen hat.

Ernst Schusser

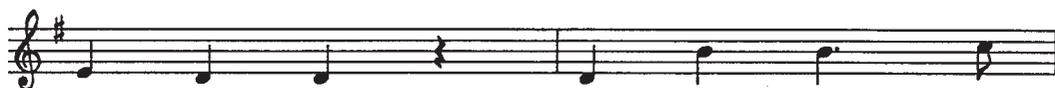
Kinderlieder

"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"

Im Jahr 1992 haben wir 23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten in einem kleinen Heft zusammengestellt, das bis heute große Breitenwirkung erzielt hat. Gerade für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter eignen sich die meisten dieser Lieder, die wir in der überlieferten ein- oder zweistimmigen Singform wiedergegeben haben. Vielfach haben wir kindgemäße Inhalte der Lieder weiterentwickelt, weitere Strophen zu den überlieferten Texten und kraftvolle Melodien hinzugefügt. Ein Beispiel dafür mag das Lied vom "armen Floh" sein:



1. Zing zang zing, du ar - mer Floh, hast 6 lan-ge Bei-ne und du



hüpfst nur so. Zing zang zing, du



ar - mer Floh, hast 6 lan-ge Bei-ne und du hüpfst nur so!

2. /:Macht der Floh den ersten Stich,
leckt man sich den Finger
und dann kratzt man sich.:/
3. /:Wird der Floh im Hemd ertappt,
wird er gleich zerwuzelt
und kaputt gemacht.:/

Im Landkreis Eichstätt war dieses Lied als Wirtshausgesang und als Rheinländertanz etwas abgewandelt bis in die Sechziger Jahre gebräuchlich. Nachweise gibt es auch für die Landkreise Miesbach, Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land. Diese abgewandelte, kindergerechte Liedform wurde auf Lehrgängen für Kindergärtnerinnen praktiziert und war Grundlage für weitere Textungen.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"

23 Kinderlieder aus Oberbayern und den benachbarten Gebieten.

Format DIN A 5, 32 Seiten, Selbstkostenpreis DM 3,-.

NEU - NEU

"Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt"

Tonkassette mit 30 Aufnahmen von Liedern aus dem Kinderliederheft mit Kindern aus Vagen, Berndorf, Bruckmühl, Starnberg, Inzell, Söchtenau, Ingolstadt, Willing und Steinhöring.

Spielzeit zweimal über 30 Minuten, Selbstkostenpreis DM 14,-.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchives

Verschiedene Arbeitsergebnisse des Archives werden in Form von Broschüren, Lieder- und Notenheften, Informationsschriften, Veranstaltungs- und Ausstellungsbegleitheften, kommentierten Nachdrucken und Aufsatzsammlungen den Interessenten zur Verfügung gestellt. Diese Arbeitsmaterialien und Dokumentationen wurden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und werden zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

In der Regel liegt den Lieferungen eine *Rechnung* bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto Nr. 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber *unter DM 10,-* sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen *Briefmarken* schon bei der Bestellung *beilegen*. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand und Kosten.

Bitte *bestellen* Sie wenn möglich alle Veröffentlichungen des Archives *nur schriftlich*. Auf Grund des erfreulichen, aber unvorhersehbar großen Interesses an unseren Angeboten müssen Sie mit *Wartezeiten bei der Bearbeitung* ihrer Anfragen und Bestellungen rechnen. Wir werden aber weiterhin versuchen, so bald als möglich zu antworten oder zu liefern.

Folgende Reihenverzeichnisse können kostenlos im Archiv angefordert werden:

- * *Quellen und Schriften zur Volksmusik:*
 - Verzeichnis Band 1-13, Stand 1993.
- * *Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern:*
 - Verzeichnis der Instrumentalhefte 1-42, Stand November 1992.
- * *Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch:*
 - Verzeichnis der "Bunten Hefte" 1-46, Stand März 1993.
 - Verzeichnis der Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme, Nr. 1001-1036, März 1992.
 - Verzeichnis der Singblätter für gemischten Chor, Nr. 2001-2120, Stand November 1993.
 - Verzeichnis der Singblätter für Männerchor, Nr. 3001-3041, Stand November 1993.
 - Verz. der Instrumentalblätter für 2 Melodie- und 1 Baßstimme, Nr. 5001-5015, Dezember 1992.
- * *Auf den Spuren von ...:*
 - Verzeichnis Band 1-8, Stand Mai 1993.
- * *Persönlichkeiten der Volksmusik:*
 - Verzeichnis Band 1-7, Stand März 1993.
- * *MBR - Manuskripte, Beispiele, Referate*
 - Verzeichnis von Aufsätzen und Referaten, MBR 1-19 (Stand Juli 1992).
 - Verzeichnis der Manuskripte von BR-Sendungen, MBR 1001-1029 (Stand November 1993).

NEU - NEU

"Mein Tegernsee" - Lieder und Gstanzn, aufgeschrieben und gesammelt von Georg Heiligmann - Faksimile-Erstdruck der Handschrift von Georg Heiligmann, versehen mit Erläuterungen, Skizzen, Photos und einem Beitrag von Edmund Schimeta über die Person des Schreibers.
Querformat, 95 Seiten, Selbstkostenpreis DM 12,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Lieder für gesellige Stunden - Wirtshauslieder I und II

Gesellige und lustige Lieder aus Oberbayern und den Nachbargebieten.
Taschenliederhefte, je 24 Seiten, Format DIN A 6, je Heft DM 2,-.

Inhalt Heft I: Saubärgrunzer - I aber net - Der Sperling - Die kropfate Pinzgarin - Weint mit mir, ihr Wirte und ihr Bräuer - Der Floh - Fridolin - Der Specksalat - Pschiala - Die Flößer - Hoam müäß ma geh!

Inhalt Heft II: Der schwarzbraune Michale - Aber allwei a weni rauschig - Der Maurerpolier - Und wann i amal gestorbn sollt sei - Die Hobelbank - O du mei Nachbar, los mi o - An einem Sonntagmorgen - So, so, ei, ei, schau, schau - Das Kartenspiel - Die deutschen Saufbrüder - Sche langsam.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

- In der Bibliothek des Volksmusikarchives befinden sich zahlreiche alte Bücher, die in Umschlag und Bindung wiederhergestellt werden müssen. Desgleichen sind Zeitschriften, Kopien usw. zu binden. Bitte helfen sie uns: Kennen Sie einen guten Buchbinder, der zuverlässig, regelmäßig und nicht zu kostspielig diese Arbeiten übernehmen kann?

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität München führt das Volksmusikarchiv auch im Wintersemester 1993/94 (Nov.-Febr.) Lehrveranstaltungen zur "Volksmusik in Oberbayern" durch. Dazu sind neben Studenten und Lehrern auch andere Interessenten eingeladen.

Am 22. Februar 1994 um 18.30 Uhr, stellen wir ein neues Arbeitsheft vor, das im Rahmen der Lehrveranstaltungen in früheren Semestern erarbeitet wurde:

"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"

- Klatsch-, Geh- und Tanzspiele für die Grundschule -

Die Vorstellung des Heftes findet im Gebäude der Universität München, Leopoldstraße 13, 5. Stock, Seminarraum 2515 statt. Gemeinsam wollen wir einige Beispiele praktisch erarbeiten. Es sind alle eingeladen, die sich mit Musik und Bewegung auf der Grundlage der musikalischen Überlieferung in Oberbayern beschäftigen wollen.

- Terminvorschau:

15. März 94, München, 20 Uhr

Geselliges Singen, veranstaltet vom Volkskulturreferat der Landeshauptstadt München.

26. März 94, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern auf der Glentleiten

Beginn der Volksmusikausstellung "Immer gibt es Neuigkeiten ...".

22.-24. April 94, "Auf den Spuren ..."

Fahrt mit Volksmusikanten in das niederösterreichische Schneeberggebiet.

29. Mai - 1. Juni 94

Werk- und Informationstage des Volksmusikarchivs in Albrechtsberg/Waldviertel.

HINWEIS - HINWEIS

Das Volksmusikarchiv gestaltet auch regelmäßige Sendungen für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern. Die Sendungen werden von "Radio Regenbogen" angeboten und sind jeweils 14-tägig, jede 2. und 4. Woche des Monats in den Programmen:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Dienstag, 20-21 Uhr.

- Dieses Mitteilungsblatt informiert die interessierten Bürger und Bürgerinnen Oberbayerns über die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessen für dieses Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.
- Diese Ausgabe wurde in einer Auflage von ca. 11.000 Stück gedruckt. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang März 1994.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser.

Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl,

Telefon: 08062/5164 Fax: 08062/8694.

Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
